

Ausländische Amateurfunkprüfungen

„US-Lizenzen sind praxisorientierter“

Mitch Wolfson, DJØQN, Du bist einer von zahlreichen so genannten VEs – Volunteer Examiners – also freiwilligen Prüfern für die US-Amateurfunkgenehmigung. Wie lange machst Du das schon?

Ich bin noch nicht sehr lange Volunteer Examiner, ca. drei Jahre. Ich habe damit begonnen, als ich festgestellt habe, dass ein Bedarf an Prüfungen für die US-Lizenz in Deutschland besteht. Einige OMs aus Süddeutschland sind für die Prüfungen bis in die Eifel gefahren, und auf der HAM RADIO gab es eine zunehmende Nachfrage bei den US-Prüfungen. Deshalb habe ich mich

Mitch Wolfson,
DJØQN/K7DX

zunächst auf den Großraum München konzentriert und habe dann das erste Mal in Friedrichshafen bei der HAM RADIO Hermann Sprogies, DJ7XU/AA6HS, als Prüfer unterstützt.

Wie viele Leute haben bei Dir schon die Prüfung gemacht?

Ich habe nachgeschaut, es haben bisher 113 Teilnehmer aus mehr als 15 Ländern an Prüfungen unter meiner Leitung teilgenommen. Insbesondere wird bei der HAM RADIO das Publikum immer internationaler, sodass zunehmend Funkamateure aus aller Herren Länder neben der HAM RADIO auch das Angebot der US-Prüfung nutzen.

Welche technischen und sprachlichen Qualifikationen muss man als Prüfling mitbringen?

Man muss natürlich Englisch verstehen, um an der Prüfung teilzunehmen, da die Prüfung nur in Englisch abgenommen wird. Die technische Qualifikation ist ähnlich hoch wie bei anderen Amateurfunkprüfungen weltweit, besonders die Extra Class-Prüfung stellt eine deutliche Herausforderung dar.

Wie unterscheiden sich die Fragen der US-amerikanischen Prüfung von denen der deutschen Prüfung?

Im Prinzip reflektieren die Prüfungen für die Technician und die General die Unterschiede zwischen den deutschen und amerikanischen Bildungssystemen. Diese Prüfungen sind beide sehr praxisorientiert und weniger auf die Theorie fokussiert, als in DL. Der Einstieg über die Technician Class ist einfach gestaltet und setzt nur elementare Kenntnisse voraus. Der Erwerb der General Class erlaubt mehr Privilegien und verlangt daher höhere technische Anforderungen. Insbesondere wird sehr viel Wert auf den Einsatz und das Verhalten von Funkamateuren bei Notsituationen, z.B. bei Wirbelstürmen, gelegt, dieser Aspekt ist in DL vernachlässigbar.

Die Extra Prüfung ist sehr technisch und setzt gute mathematische und elektrotechnische Kenntnisse voraus, obwohl viele Fragen auch US-spezifische Regelungen beinhalten.

Aufgrund der höheren Praxisorientierung der General Class gegenüber der deutschen Klasse A hat die Bundesnetzagentur bzw. CEPT sich entschieden, die General Prüfung nicht mehr als vergleichbar mit der deutschen Klasse A (CEPT-Klasse)

anzuerkennen, obwohl dies bislang üblich war und wir diese Entscheidung bedauern.

Wer kann VE-Prüfer werden und was muss man dabei beachten?

Grundsätzlich jeder Funkamateure, der eine gültige amerikanische General oder Extra Class-Genehmigung besitzt, darf sich bei der ARRL oder einem anderen zugelassenen VEC (Volunteer Examiner Coordinator) (siehe Kasten) einer Zertifizierungsprüfung unterziehen und kann so eine Zulassung als Prüfer bekommen. Damit verbunden übernimmt der Prüfer Verpflichtungen, die ihm bei einem Fehlverhalten die eigene Lizenz kosten können.

In der Praxis macht es nur Sinn, wenn ein Extra Class-Lizenzinhaber die Prüfungen verantwortlich abhält, weil der General-Lizenzinhaber nicht alle Lizenzklassen prüfen darf. Bei jeder Prüfung müssen mindestens drei zugelassene Prüfer anwesend sein, sonst darf eine Prüfung nicht abgehalten werden.

In welchen Ländern werden Prüfungen zur US-Lizenz angeboten?

Ich habe gerade in die zentrale Liste auf der ARRL-Webseite www.arrl.org/arrlvec/examsearch.phtml reingeschaut und es waren sechs Länder außerhalb der USA aufgelistet. Ich gehe davon aus, dass einige andere Länder in Laufe des Jahres dazukommen (nach der Prüfung verschwindet der Eintrag aus der Liste). Außerdem sind nicht alle Prüfungen aufgelistet, und die ARRL ist nicht der einzige VEC.

Was ist das einzigartige am amerikanischen VEC-Programm?

Es wird ausschließlich durch freiwillige Funkamateure abgewickelt. Obwohl es viel Zeit und Aufwand bedeutet, bieten wir es an, da wir den Amateurfunk unterstützen möchten und für mehr Zuwachs sorgen wollen. Die US-amerikanische FCC, das Pendant unserer Bundesnetzagentur, ist mit der Qualität der Prüfungen sehr zufrieden.

(Die Fragen stellte
Dennis M. Härtig, DL7RBI)

Das VEC-Programm

1983 schuf die US-amerikanische Fernmeldebehörde FCC das VEC-Programm. Damit nahm sie die Amateurfunkprüfungen nicht mehr selbst ab, sondern übergab den Auftrag an mehrere freiwillige Organisationen, die seitdem im Auftrag der Behörde prüfen.

Bei jeder Prüfung müssen mindestens drei registrierte Volunteer Examiners (VE) anwesend sein – über 25 000 Funkamateure sind für das Prüfungsprogramm tätig. Pro Jahr werden etwa 5000 Prüfungen angeboten. Die Unterlagen werden vor Ort durchgesehen, bei bestandener Prüfung wird eine Prüfungsbescheinigung ausgestellt, die Unterlagen selbst werden anschließend an die FCC geschickt, die auch das Rufzeichen ausstellt – zur Prozedur vgl. auch S. 684 (Artikel von René Dahm).

Seit Juli 1984 ist die ARRL die größte der derzeit 14 prüfungsberechtigten Organisationen – und nimmt heute etwa 65 % aller Prüfungen ab. Weitere Informationen hierzu auch unter www.arrl.org/arrlvec.